



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände**

Ins Teutsche übersetzt

**Montaigne, Michel Eyquem de**

**Wien & Prag, 1797**

Zwey und zwanzigstes Kapitel. Vom Courierreiten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52853)

hat jemahls so lange und so weit hinein in den Tod gelebt? Wer starb jemahls so im Stehen? Der höchste Grad der tapfern Begegnung des Todes so wie der natürlichste, ist, nicht nur ihm ohne Furcht ins Auge zu sehn, sondern ohne alle Bangigkeit bis an den letzten Augenblick den freyen Gang seines Lebens fortzugehn, wie Cato; welcher seine letzten Stunden studirend und schlafend hinbrachte, da er einen gewaltsamen und blutigen Tod seinem Herzen gegenwärtig und in seiner Hand hatte.

---

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Vom Courierreiten.

Ich bin niemahls einer der schwächsten in dieser Übung gewesen, welche für Leute von meinem kurzen und gedrunghenen Wuchse sehr zuträglich ist. Ich gebe es aber auf; es greift zu stark an, um es lange auszuhalten. Ich las vor einigen Augenblicken, daß der König Cyrus, um von allen Seiten seines Reichs, welches sehr groß und weitläufig war, geschwinder und leichter Nachrichten zu erhalten, Erfahrungen anstellen ließ, wie viel Weges ein Pferd den Tag lang in einem Ritt

zurücklegen könnte, und in dieser Entfernung setzte er Leute an, deren Amt war, Pferde auf dem Stalle zu halten, um denjenigen, welche bey ihnen anlangten, Pferde zu geben. Und einige sagen, diese Geschwindigkeit zu reiten, komme dem Fluge der Kraniche gleich.

Cäsar sagt, Lucius Bibulus Rufus, der ihm eine Nachricht vom Pompejus zu überbringen gehabt, sey Tag und Nacht durch geritten, und habe um desto mehr zu eilen, Pferde gewechselt. Und er selbst, wie Suetonius von ihm erzählt, machte fünfzig Meilen des Tages in einem Miethwagen. Aber das war ein wüthender Courier: denn, wo ihm Flüsse in den Weg kamen, da setzte er geschwind hinüber, und wich niemahls aus gerader Linie, um eine Brücke oder Furth zu suchen. Als Liborius Nero hinreifete, seinen Bruder Drusus zu besuchen, welcher in Deutschland krank lag, legte er fünfzig Meilen innerhalb vier und zwanzig Stunden zurück, wozu er drey Fuhrwerke hatte. In dem Kriege der Römer mit dem Antiochus machte Sempronius Gracchus, wie Titus Livius sagt, mit untergelegten Pferden, mit unglaublicher Schnelligkeit, die Reise von Amphissa nach Pella, innerhalb drey Tagen: und es erhellet, wenn man diese Stelle genau ansieht, daß es eingerichtete Poststationen, und nicht ausdrücklich für diese Reise angelegt waren. Mit der Erfindung des Cecina, den Seinigen Nachrichten zuzuschicken, ging es noch

weit schneller zu. Er nahm Schwalben mit sich, und ließ sie wieder nach ihrem Neste fliegen, wenn er Nachrichten von sich dahin schicken wollte, und diese Schwalben bezeichnete er mit verabredeten Farben, woran die Seinigen erkannten, was er ihnen sagen wollte.

Im römischen Theater hatten die Hausväter Tauben in ihrem Busen, denen sie Zettel anbanden, wenn sie ihren Leuten zu Hause etwas befehlen wollten, und diese waren so abgerichtet, daß sie die Antwort zurückbrachten. D. Brutus bediente sich derselben, als er in Mutina belagert war, wie auch sonst bey andern Gelegenheiten. In Peru bediente man sich der Menschen zum Reisen. Diese nahmen den Reisenden auf einen kleinen Tragschemel auf die Schultern, und brachten ihn so schnell fort, daß die Träger der ersten Station mit den Trägern der zweyten ihre Fracht wechselten, ohne sich auch nur einen Schritt aufzuhalten. Ich höre von den Wallachen, welches die Couriere des Großherrs sind, daß sie außerordentlich schnell reisen sollen, um so schneller, weil sie das Gesek haben, den ersten besten Reisenden, der ihnen auf dem Wege begegnet, absteigen zu heißen, und wenn sein Pferd frischer ist, mit ihm zu tauschen. Um sich vor Ermüdung zu schützen, schnallen sie sich einen sehr breiten Schmachtriemen um den Leib, wie auch viele andere thun. Ich habe mich mit diesen Riemen nicht vertragen können.